

# Schönburger Tageblatt

## Waldenburger Anzeiger.

Filialen: in Altstadt Waldenburg bei Herr Otto Förster; in Callenberg bei Herrn. Stumpfwiler Fr. Hermann Richter; in Langenschursdorf bei Herrn. Heinrich Sieglar; in Penig bei Herrn. Wilhelm Dähler; in Wollenburg bei Herrn. Linus Friedemann, in Ziegelheim bei Herrn. Eduard Richter.

Gemeindeverbands-Giro-Konto Nr. 16  
Scheckkonto beim Postamt Leipzig 4436

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Annahme von Inseraten für die nächstfolgende Nummer bis Vormittag 10 Uhr. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich 2.40 Mk., für den 2. und 3. Monat 1.60 Mk., für den 3. Monat 80 Pf. Einzelne Nr. 10 Pf. Inserate 1 Zeile 15 Pf., von auswärts 20 Pf., Reklamen 30 Pf., in amtlichen Teile die zweispaltige Zeile 40 Pf.

Postfach Nr. 9  
Amtsblatt für das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Waldenburg.

Zugleich weit verbreitet in den Ortschaften der Standesamtsbezirke Altstadt Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenlutha-Niederhain, Langenlutha-Oberhain, Langenschursdorf, Niederwiera, Oberwiera, Oberwinkel, Reichenbach, Remse, Schlagwitz, Schwaben, Wollenburg und Ziegelheim.

Nr. 21.

Freitag, den 25. Januar

1918.

Witterungsbericht, aufgenommen am 24. Januar, Mittag 1 Uhr.  
Thermometerstand + 9,5° C. (Morgens 8 Uhr + 7,5° C. Tiefste Nachttemperatur + 7° C.) Feuchtigkeitsgehalt der Luft nach Saupreß's Polymeter 70%. Taupunkt + 4,5° C.  
Niederschlagsmenge in den letzten 24 Stunden bis früh 7 Uhr: 4,7 mm.  
Daher Witterungsaussichten für den 26. Januar: Meist halbtage.

### Richtpreise für Molkenweiß.

Der Richtpreis für Molkenweiß mit einem Wassergehalt von höchstens 68 v. H. beträgt künftig bei Abgabe durch den Hersteller in handelsüblicher Weise: 80 Mk. für 50 kg.  
Die Amtshauptmannschaften und Städte mit Revivierter Städteordnung haben für den Verkauf von Molkenweiß an den Verbraucher unter Berücksichtigung der billigen Verhältnisse Kleinhandels-Richtpreise festzusetzen und bekannt zu machen.  
Dresden, den 23. Januar 1918.

Ministerium des Innern.

Bei dem Kartoffelverkauf in der Malzhändlgasse (Gishaus) Freitags Vormittag von 10-12 Uhr werden auch

### Weißrüben,

das Pfund zu 7 Pf., markensfrei abgegeben; sie sind zur Berechnung der Kartoffelvorläufe bestimmt.  
Waldenburg, den 23. Januar 1918.

Der Stadtrat.

Regierungsbehördlicher Anordnung zufolge wird bezüglich der Bekämpfung der Reblaus auf folgende vom königlichen Ministerium des Innern erlassene Bestimmungen aufmerksam gemacht:

1. Die Anzucht von Reben in den Handlungsgärtnereien, sowie jeglicher Verkauf von Reben, Rebenstücken, Rebenblättern (auch als Verpackungsmaterial), Wurzel-Blind-Reben, gebrauchten Weinspäßen und Weinstäben aus dem Königreich Sachsen ist verboten.
2. Der Verkauf von Weintrauben ohne Blätter wird durch vorstehendes Verbot nicht verührt.
3. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmung unter 1 werden mit Geldstrafe bis zu 200 Mark und im Unvermögensfalle mit Haft bestraft.  
Gleichzeitig wird unter Erinnerung an das in § 3 des Reichsgesetzes vom 6. Juli 1904 für das Reichsgebiet ausgesprochene Verbot der Versendung und Einführung von wurzelter Reben oder Blindreben in die Weinbaubezirke erneut darauf hingewiesen, daß für das Gebiet des Königreichs Sachsen durch Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern auch das Verbot von Blindreben aus denjenigen Staaten, in denen

bisher die Reblaus gefunden worden ist, in andere Gegenden bei 150 Mark Strafe für jeden Zuwiderhandlungsfall verboten ist.

Waldenburg, den 23. Januar 1918.

Der Stadtrat.

Zum Zweck der Einführung neuer Kundenlisten werden alle fleischbezugsberechtigten Einwohner von Altstadt Waldenburg mit Grünsfeld und Oberwinkel aufgefordert, ihre Fleischkarte bei dem zu wählenden Fleischer bis morgen Freitag, den 25. Januar, nachmittags 3 Uhr abstempeln und eintragen zu lassen. Die Fleischkarten müssen mit dem Namen des Inhabers versehen sein, andernfalls werden dieselben von der Belieferung ausgeschlossen.  
Altstadt Waldenburg, am 24. Januar 1918.

Der Gemeindevorstand.

Sonnabend, den 26. Januar, 10 Uhr findet zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers im Festsaal des Seminars ein Maskenball, in dem Herr Oberlehrer Franze die Feste halten wird.

Zum Besuche dieser Feier ladet ergebenst ein

die Semindirektion.

### König-Friedrich-August-Gewerbeschule zu Glauchau.

#### Handelschulabteilung für Mädchen.

Beste und billigste Gelegenheit zur Ausbildung für die Tätigkeit im Handelsbetrieb.  
Unterrichtsdauer: 1 Jahr mit wöchentlich 20 Unterrichtsstunden.  
Unterrichtsfächer: Einfache und doppelte Buchführung, kaufm. Schriftverkehr, Rechnen, Handelsgeographie, Handelsgesetz, französische und englische Sprache, Diktierkunst, Maschinenschriften, Kunstschrift.  
Unterrichtsbeginn: 9. April 1918.  
Anmeldungen unter Vorlegung des letzten Schulzeugnisses schon jetzt bei der Schulleitung.  
Glauchau, am 21. Januar 1918.  
Die Leitung.  
Müller

## Hindenburg und Ludendorff wieder in Berlin.

Der heutigen Rede des Reichskanzlers im Hauptanschlusse des Reichstags wird mit großer Spannung entgegen gesehen.

Unsere Uboote haben weitere 18.000 Tonnen Schiffsräum versenkt.

Der Empfang der Fraktionsführer bei Kühlmann hat Mittwoch Abend 1/6 Uhr stattgefunden.

In Wien fanden wichtige Besprechungen über auswärtige Angelegenheiten statt.

Die deutsch-nationalen Parteien in Oesterreich haben sich zu einem Verband zusammengeschlossen.

Der österreichische Feldmarschallentant v. Hofler ist pöblich gestorben.

Die Parteileitung der ungarischen Sozialdemokratie ist zurückgetreten.

In Linn und St. Etienne kam es zu revolutionären Ausfäuden.

In Versailles findet nächste Woche ein Kriegsrat statt.

Paris und Birmingham führen Lebensmittelkarten ein.

In England sind in Hotels und Speisehäusern zwei kostlose Tage eingeführt worden.

Orlando ist in Paris eingetroffen. Die Zerstückelung Oesterreich-Ungarns wird als eine Lebensfrage für Italien verzeichnet.

In Charkow hat sich eine zweite ukrainische Rada gebildet.

Die russischen Eisenbahnen unterstützen die Konföderanten.

Wenig will einen nationalen Konvent bilden.

In Petersburg wurden Massenverhaftungen vorgenommen. Alle Zeitungen sind unterdrückt.

Der russische Gesandte in Rumänien ist zurückberufen worden.

Wilson erklärte sich gegen ein Kriegskabinett.

Amerikas Hilfe ist nicht vor dem Herbst zu erwarten.

Waldenburg, 24. Januar 1918.

Zu Petersburg herrscht der Schrecken, Nord Ostschlag sind an der Tagesordnung, ein Beweis des inneren Zerfalls Rußland. Ein Friedensschluß bietet daher große Schwierigkeiten für die Gegenseite. Ueber die Verhandlungen, welche in Drest-Bitowl mit den ukrainischen Abgeordneten gepflogen worden, konnten erfreuliche Nachrichten ausgegeben werden. Wenn man auch vor allzu temperamentvollem Optimismus auf der Hut sein muß, so darf doch mit Befriedigung begrüßt werden, daß die Verständigung über die Grundzüge eines Friedensvertrages bis zu jenem Punkte gediehen sein soll, wo die Beauftragten nach Kiev zurückzukehren hatten, um sich Vollmachten zum Abschluß erteilen zu lassen. Wenn der Schein nicht trügt, steht diese Reise unter einem andern Stern als die Trozki's, der ein noch gänzlich unfertiges Werk hinter sich zurückließ, als er durch seine Abfahrt nach Petersburg die Beratungen zum zweitenmale um zehn Tage unterbrach.

Allerdings sind die Schwierigkeiten, mit den Großmächten zu einer Einigung zu gelangen, auch erheblich stärker als diejenigen, die bei der Auseinandersetzung mit den Ukrainern hinwegzuaräumen waren. Wenn man die veröffentlichten Abmachungen mit der ukrainischen Delegation liest, fällt auf, daß die „territorialen“ Fragen Polens, Litauens und Litauens, der Gegenstand der noch unüberwunden Meinungsverschiedenheiten zwischen unseren und den bolschewistischen Unterhändlern, überhaupt keine Erwähnung gefunden haben. Das beruht natürlich auf der geringeren Wichtigkeit des künftigen Schicksals dieser Provinzen für die aus dem allrussischen Gärungsprozesse sich herausarbeitende gesonderte „Staatspersönlichkeit“ der Ukraine. Deren „Volksrepublik“ hat sich rein auf sibirischen Boden gebildet und grenzt in ihrem bisher angenommenen Umfange kaum irgendwie an die von den

Mittelmächten besetzten und für die zu schaffenden Staatsgebilde Litauen, Litauen und Polen zur Verfügung stehenden Gebiete. Ein Verzicht auf sie, wie er den Großmächten abverlangt wird, braucht also auch von den Russen gar nicht besonders ausgesprochen zu werden.

Es genügt für die Grundzüge Abmachungen über gegenseitige Zurückziehung der Truppen mit Friedensschluß, aber sofortige Aufnahme diplomatischer Beziehungen und Wiederherstellung des wirtschaftlichen und Rechtsverkehrs.

Aber auch ihre häuslichen Verhältnisse setzen die Petersburger in Nachteil gegenüber der ukrainischen Nachbarrrepublik. Abgesehen von der Einsetzung einer bolschewistisch gesonnenen Gegen-Rada in Charkow gegenüber der zentralen in Kiev, hat man eigentlich nichts besonderes über innere Streitigkeiten der Ukrainer vernommen. Der Grund, auf dem die Partei Lenin-Trozki aber ihre Macht aufgebaut hat, ist so vulkanisch wie möglich. Als sie im Spätherbste sich der Gewalt in der Reichshauptstadt bemächtigte, sollte beinahe die zugkräftigste Rechtfertigung ihres revolutionären Unternehmens sein, daß die Regierung Kerenskis die versprochene Einberufung einer verfassunggebenden Nationalversammlung unter nichtigen Vorwänden immer weiter hinausgeschoben und damit unterlassen habe, sich einen ordnungsmäßigen Volksauftrag für ihr angemaßtes Regiment zu beschaffen. Unvergänglich sollte jetzt die Konstituante Wirklichkeit werden. Es wurden auch richtig Wahlen ausgeschrieben. Aber als sie anders ausfielen, als man in Petersburg gewünscht hatte, da geschah Kerenskis, als was Kerenskis getan hatte: denn ist der Umstand, keine Wahlen vornehmen zu lassen, als Kränkung des demokratischen Geistes rügelbar, so bedeutet es, wenn man eine vom Volke erwählte Vertretung gewaltsam wieder auseinanderjagt, einfach eine dem demokratischen Bewußtsein der Nation verfehlte Ohrfeige.